

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **29 (1903)**

Heft 42

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-438643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Serbische Belehrung.

Aber! — aber — Serbien braucht Ruß', revolut wird dennoch immerzu; Und dem neuen Peter kann's nicht schmecken, brütende Verschwörer zu entdecken; Und es zeigt sich leider heute schon ein verschmizter, schleichender Spion, Kurz, da läuft es glänzend, wie in echten und so dunkel wie bei großen Mächten. Ausland handelt freilich gar zu kraß: Offiziere kriegen keinen Paß, Denen König Peter doch befohlen. Seine Prinzen höflich herzuholen, Rußland ist halt eben hoch empört, weiß, daß Fürstenmord sich nicht gehört; Weiß, daß diese beiden Abgesandten, Alexander, Draga mitberanmer. Wer sich so mit Kronenblut besetzt, ist ein ganz abscheuliches Subjekt. Nur der Sultan für sein Massenmorden kriegt Geschenke, Freundschaft, Gold und Orden, Weil die Toten da — mein liebes Kind, nur ein ganz gemeiner Pöbel sind, Solchen auszurotten ist gesetzlich, aber Fürsten stechen, hoch entseßlich.

Splitter.

Auch Charakterlosigkeit ist ein Charakter und zwar sehr weit verbreitet, namentlich an Fürstenhöfen, wo diese Eigenschaft hoch honoriert wird. Auch in Republiken haben solche Vögel schon ihr Glück gemacht.

Bauern und Bürger sorgen für das tägliche Brot, Könige und Potentaten für Brosamen zur Weltgeschichte oder Anekdoten.

Das Schicksal verurteilt Tausende zu Wasser und Brot, deren einziges Verbrechen die Armut ist.

Mechaniker, Chemiker und Börsenjuden werden des nächsten Krieges Feldherrn sein. Die Tapferkeit kann in Zukunft Automobilsfahren, über Gletscherpalten springen und Glascherben fressen.

Positivquetten sind monumentale Kindereien, Glaubensbekenntnisse, die man Götzenbildern in Fleisch und Bein gestattet.

Rechte Arbeit liefert ein rechter Mann,
Der was gelernt hat und der was kann;
Doch gibt es ein schlimmes Zusammen-Rutschieren,
Wo der Unterrad will hinein regieren!
Im größten Staat — wie im kleinsten Haus
Schlägt's immer dem Faße den Boden aus!

Modern.

Am Marmortisch im Caféhäus, wie tot war's da beim Weine!
Vor Rangeweile gähnte man und strecte faul die Beine.
Und kaum ein mattes Zwiegespräch, nur murrend ward gepflogen;
Da trat ein armer Künstler ein, mit Violin und Bogen.
Gleich in die Gäste Reben kam beim ersten Ton, dem garten:
„Genug, genug! hinaus mit ihm!“ Drauf — mischten sie die Karten.

Andere zu erziehen, ist leichter, als sich selbst.



K. in Berlin. Ein Mr. Saken ist noch nicht e. haben, und sich Mr. geben, noch nicht sich G. geben. — Puck. Für diese Nummer verpalet. Freundl. Gruß! — G. S. Sie wollen nur h uns ein gutes Hühneraugenmittel erfahren. Wir geben uns sonst mit solchen Sachen nicht ab, aber wir kennen ein Sprichwort: „Aergert dich ein Auge, so reiß es aus.“ Versuchen Sie also. — Horsa. Vielen Dank, ein kleines Fuder wird nachkommen. — Hilarius. Wo steckst Du? — Poe. In der Anlage lassen Ihre Gedichte sehr zu wünschen übrig, dafür ist aber deren Ausföhrung gänzlich verfehlt. — H. S. i. W. Gottlob erdachte die „Basler“ Ztg. nicht „brauchen“, sonst müßte sie gehörig brummen für die Majestätsbeleidigung, welche sie in Nr. 278, 1. Beilage begangen. Es ist aber auch „drüber dure“, wenn sie schreibt: In München habe die Infantin Maria de la Mercedes am 9. d. einen Automobilunfall. Sie hat auf den Kopf, eble Teile wurden nicht verlegt. — St. G. Mit Vergnügen; wir reihen Sie zu uns — mit Bedauern abgelehnt. — Mitarbeiter ein. — N. N. Sie halten an ihrer Ansicht über uns unverrückt fest. Wirklich — unverrückt?! — A. W. Zeh. Wäre für jetzt doch des Guten zu viel, läßt sich vielleicht später verwenden. — Dank. — R. H. i. B. Weiteres postlagernd. — T. R. B. Der Köchin geht's wie unfern Maureulen, weil sie nicht meinen kann, so muß sie eben — heulen! Grüßet. — Edgar L. Ihr Gedicht war so wässrig, daß seine Schicksalsgefahren im Papierkorb den Prümel bekamen. — ?? Väterlich, das hieße wirklich mit Kanonen nach Späßen schießen. — H. S. i. H. Die „Zammeriade“ für uns nicht brauchbar. — Falk. Mit Dank entgegengenommen.

Verschiedenen. Anonymes wandert in den Papierkorb!

ZÜRICH I

(Stadelhofen)
Nächst

Stadt- und Corso-Theater.

Tramway bis zum Hause.

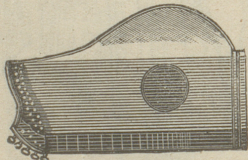
HOTEL & PENSION FALKENSTEIN

Gute Küche. * Reelle Weine.

— Münchner Bier. — (155)
Elektrisches Licht. Civile Preise.

J. Pfenniger-Arber, Propr.

Für Zitherspieler!



Empfehle mein grosses Lager vorzüglicher Prim- und Konzert-Zithern von der weltbekannten Firma G. Tiefenbrunner in Mittenwald. Reklame überflüssig. — Illustrierter Preiscurant gratis und franco. Grösste Auswahl in melodischer, ein- und mehrstimmiger Zithermusik, Albums, Schulen etc. Unübertreffliche Zithersaiten, sowohl in Klang als Haltbarkeit, als erstklassiges Fabrikat anerkannt. Probe-Saiten gegen Einsendung des Betrages, portofrei. Konzertsaiten 30 Cts., Primzithersaiten 25 Cts. Sämtliche Utensilien in reicher praktischer Auswahl.

R. Lechleitner's Wwe

Erstes Spezial-Geschäft für Zither

Zürich I, Kuttelgasse 7.

Hotel „Rigi“

beim Bahnhof

Zürich-Enge

Zimmer von Fr. 1.50 an.

Pension Fr. 3.50.

Bierhalle. Restauration zu jeder Tageszeit.

Mittagessen à Fr. 1.— (2 Fleisch und 2 Gemüse).

125 Ergebenst C. Brack.

Zürich I Hotel u. Pension Henne Zürich I

— Helmhaus-Tramstation-Rathaus —

Neu erbautes und modern eingerichtetes Hotel II. Ranges.

Speise- und Gesellschaftssaal. — Diners von 1 Fr., Zimmer von Fr. 1.50 an.

Zentralheizung — Elektrisches Licht

* * * Spezialität in garantierten reinen Weinen. * *

Telephon Nr. 2337

117

Ulrich Spalinger, Propr.

Zürich * Hotel Bodan

Usterstrasse, in nächster Nähe des Bahnhofes.

Schön möbl. Zimmer von 2 Fr. an. Gute Küche. Reelle Land- u. Flaschenweine.

Spezialität in Tiroler- und Veltliner-Weinen. — Münchener Bier.

108 Restauration zu jeder Tageszeit.

Den Herren Geschäftsreisenden empfiehlt sich bestens A. Beck.



J. HERZOG

Marchand-Tailleur

Poststr. 8 Zürich I Entresol

Gold. Med. Zürich 1894



Silb. Med. Genf 1896

Englische Cheviot

20

Moderne Herren-Schneiderei.

Bremgarten, Hotel Sonne

Altrenommiertes Hotel. Schön möblierte Zimmer. Gute Küche. Reale Land- und Flaschenweine, Spezialität in Fischen und Geflügel. Restauration zu jeder Tageszeit. Altdeutscher Saal mit prachtvoller Aussicht. Telephon. Stallungen. Remise.

Den Herren Geschäftsreisenden empfiehlt sich bestens

130

Frau Ww. Leubin-Kienberger.

Informations-Bureau

A. Plüss & Cie.

(vorm. Simmler & Co. Inform.)

Zürich 89

Bahnhofstrasse 69

(zur Trille)

Ältestes Institut in Zürich. Auskünfte im In- und Ausland.

Adressen f. Bezug u. Absatz.

Inkasso-Abteilung.